

## **Grußwort des Vorsitzenden des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising**

**Prof. Dr. Hans Tremmel**

*veröffentlicht in: „Vom Geist der Kirche hinzugefügt“. 40 Jahre PastoralreferentInnen in der  
Erzdiözese München und Freising, München 2011.*

„Der Dienst für Gott und die Menschen verlangt von der Kirche, stets auf die ‚Zeichen der Zeit‘ zu achten, damit sie ihre Botschaft als Antwort auf die Fragen der Menschen verkünden kann...“ (Synodenbeschluss *Dienste und Ämter*, 2.2.1; aufgegriffen im Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung von Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese München und Freising).

Genau dies ist der Grund, warum Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten nicht mehr aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden wegzudenken sind und warum sie im Diözesanrat als unverzichtbare Größe in unserer Erzdiözese einen so guten Ruf genießen. Mitten im Leben stehend haben sie einen theologisch geschulten Blick für die Zeichen der Zeit und reagieren mit professioneller Kompetenz darauf. Viele erleben selber die Probleme eines Vaters oder einer Mutter und können sich so in den Alltag von Familien besonders gut einfühlen. Dies weist auf einen weiteren wesentlichen Punkt hin – dieser Beruf steht (ebenso wie der der GemeindeferentInnen) auch Frauen offen. Die Berufung zum kirchlichen Dienst wird damit weiter gefasst. Für viele Frauen, die das kirchliche Leben heute tragen und aufrecht erhalten, ist es sehr wichtig, auch Frauen als hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Pastoral zu erleben.

„Vom Geist der Kirche hinzugefügt“ – vielleicht ist das, was vor 40 Jahren innovativ und mutig formuliert wurde, letztlich doch zu zögerlich und bescheiden gedacht. Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten sind nämlich keine Anhängsel der Kirche und sie dürfen sich auch selber nicht so verstehen. Sie haben einen spezifischen Dienst innerhalb des einen gemeinsamen Sendungsauftrags unseres Herrn Jesus Christus. Diesen Dienst erfüllen die meisten von ihnen mit großer Hingabe und aus einer tiefen inneren Berufung heraus. Die Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten werden von ihrem Bischof feierlich ausgesandt als hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Weinberg des Herrn. Und wie die moderne Weingewinnung sich verändert hat, so muss auch die kirchliche Arbeit den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. PastoralreferentInnen repräsentieren zusammen mit den Priestern, den Diakonen und den GemeindeferentInnen Kirche in den Pfarrgemeinden und in speziellen Seelsorgebereichen und verlebendigen auf ihre Weise die Idee einer kooperativen Pastoral. Sie wirken nach Art des Sauerteigs segensreich in den drei Grundvollzügen der Kirche und legen mit ihrem Handeln und ihrer ganzen Person authentisch Zeugnis ab für Christus. Als theologisch besonders geschulter Teil des Laienapostolats sind sie – wie grundsätzlich alle getauften und gefirmten Christinnen und Christen – vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut. Die in diesem Beruf tätigen Frauen und Männer

haben ihren Anteil am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi (vgl. Apostolicam actuositatem, 2).

Mit großer Dankbarkeit blickt der Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising auf 40 Jahre pastorales Wirken durch Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten zurück, gratuliert herzlich und wünscht sich weiterhin eine gute und geisterfüllte Zusammenarbeit in der Erzdiözese.

Wer mag es beurteilen, aber vielleicht muss beim nächsten Jubiläum der Berufsgruppe in 10 Jahren das Motto für diesen Beruf lauten: „Vom Heiligen Geist von Anfang an intendiert“.

Prof. Dr. Hans Tremmel